

## Die Idee zu „Zwischen den Zeilen“

Zwei Buchstützen (männlich/weiblich), welche auf einem Bücherregal ihrer Bestimmung nach aufgestellt sind, erwachen zum Leben. Sie sind durch eine Reihe von Büchern getrennt und wissen nichts voneinander. Durch einen Pfiff werden sie aufeinander aufmerksam. Sie versuchen nun sich näher zu kommen und müssen somit die Bücher passieren. Die Bücher sind bekannte Werke wie Moby Dick, Fahrenheit 451, Vom Winde verweht usw. Diese Bücher behindern das Zusammentreffen der Figuren nicht nur dadurch, dass sie zwischen ihnen stehen, sondern auch durch ihre Geschichten oder Elemente welche sie verkörpern. Moby Dick symbolisiert Wasser, Fahrenheit 451 z.B. Feuer usw. Eine Umsetzung als Stopmotion Trickfilm ist angedacht. Es soll eine Brücke geschlagen werden zwischen der zweidimensionalen Fiktion aus Buchillustration und einer 3D-Welt. Im Prinzip handelt es sich um eine klassische Liebesgeschichte. Frau trifft Mann - Ihrem Glück steht etwas im Wege - dieses Hindernis muss überwunden werden, am Ende sind sich beide sehr nah. Dieses Prinzip findet sich in vielen Geschichten der Weltliteratur wieder. Mit diesem Animationsfilm sollen viele dieser Geschichten in einer Geschichte kombiniert werden.

## Das Exposé:

Ein Arbeitszimmer in einem längst Renovierungsbedürftigem Altbau, irgendwann in den 80ern. Bewohnt wird es von einem altmodischen, ordentlichen Junggesellen. Er scheint an etwas literarischem zu arbeiten, über seinem Arbeitsplatz, dem kleinen Schreibtisch mit einer Schreibmaschine, ist ein Bücherregal angebracht. Auf eben diesem befinden sich einige Werke der Weltliteratur, welche von einem Buchstützenpaar gestützt werden. Ansonsten wirkt der Raum eher spießig und trist. Nach erfolglos verrichteter Dinge verlässt der Junggeselle den Raum. Dies ist der Moment indem das Buchstützenpaar zum Leben erwacht. Bislang fristeten sie ihr Dasein ihrer Bestimmung nach als Stützen für die Bücher. Erstmals nehmen sie Kenntnis voneinander und vergessen die Last, welche sie all die Zeit ertrugen. Nur wenige Augenkontakte reichen und ihnen wird bewusst, dass sie zueinander finden müssen. Im Prinzip ein ganz einfaches Unternehmen, wenn da nicht all die Bücher zwischen ihnen wären. Ein Versuch sich vor den Büchern entlang zu schleichen schlägt aus Platzmangel fehl. So bleibt nur noch der Weg über die Bücher hinweg. Doch auch dieser birgt Gefahren denn die Bücher selbst erwachen und stellen mit ihren Abenteuern und Geschichten Hindernisse dar. So kommt es zum Kampf mit wilden Tieren, den Elementen und Fabelwesen. Mit viel Glück, trotz einiger Pannen gelangen die beiden Figuren zueinander. Jedoch im Moment des Glücks kommt der Junggeselle zurück in den Raum und die Figuren erstarren wieder. Als der Junggeselle das heillose Durcheinander bemerkt, beginnt er es wieder in Ordnung zu bringen. Dies hat zur Folge, dass beide wieder getrennt werden und alle Mühen vergebens waren.

## Die räumliche und zeitliche Zuordnung:

Die Geschichte "Zwischen den Zeilen" spielt zeitlich in den frühen 80ern, während sich die Jugend, wie man heute behauptet, in einer schräg, bunten Unmode verlor. Die G8-Generation ist gealtert und in der Versenkung verschwunden. Die Eltern und Erwachsenen dieser Zeit bilden eine eher bequeme, altmodische Einheit. Neuen Wohntrends ist man eher weniger aufgeschlossen, sollte dies anders sein, so mangelt es den meisten an Geld. Möbel sind meist im so genannten "Eiche Brutal" Dessin gehalten, Gardinen schlicht weiß oder bunte Überbleibsel aus den 70ern. Sofas sind grün oder beige, Jugendzimmer eine Mischung aus rotem und weißem Furnier oder wahlweise Kieferfurniere in grün und hell. Küchen strahlen im klassischen Weiß jeglicher Anhäufung von Schmutz entgegen. Ausnahmen bestätigen in diesem Fall meist die Regel. Arbeitszimmer sind derzeit in der Mittelschicht eher selten und dann aus Omas Erbstücken zusammengeklaut. Da unsere Geschichte ausschließlich im Arbeitszimmer spielt gilt es auch entsprechende Accessoires zu integrieren und die Raumgestaltung dem anzugleichen. Der Raum befindet sich in einer Altbauwohnung und wurde lange Zeit nicht renoviert und ist dementsprechend verwohnt. Es war in den 70ern. noch vereinzelt üblich die Wände zweifarbig zu gestalten. Oben eine helle Wandfarbe um den Raum in ein freundliches Licht zu tauchen, während der untere Teil meist mit brauner oder olivgrüner Ölfarbe abgetönt waren um von Gebrauchsspuren und vom Schmutz abzulenken. Gerne wurden diese durch eine Zierleiste optisch aufwertend getrennt. Dieses Bild ist unsere Vorlage zur Wandgestaltung. Allerdings haben wir

die Maßgabe zu beachten, dass der Raum verwohnt wirken muss. Folglich sollten Rußspuren und Nikotinablagerungen in die Gestaltung einbezogen werden. Wie erwähnt bestehen unserer Meinung nach die Arbeitszimmer aus veralteten Erbstücken und zusammengewürfelten Mobiliar. Dieser Ansatz der Raumgestaltung macht es einfach, dank des derzeitigen Retrotrends, an geeignetes Dekorationsmaterial zu gelangen. Wichtig für die Geschichte ist das Bücherregal auf dem die eigentliche Geschichte spielt. Dazu dient ein einfaches Kiefern Brett und zwei Winkel, welche beide dunkelbraun gebeizt werden, damit es scheinbar zum Schreibtisch passt. Der Schreibtisch ist ein weiteres wichtiges Element, da er für die Einleitung der Geschichte dient. Dieser ist ebenfalls in einer dunkelbraunen Holzlasur angelegt. Beide Gestaltungselemente finden sich mittig vor der Rückwand wieder. Ein alter Küchenstuhl eignet sich hervorragend als Sitzmöbel und unterstreicht das Bild des gesammelten Mobiliars. Auf dem Schreibtisch finden sich Alltagsgegenstände wie Schreibmaschine, Aschenbecher, Stifthalter, Lampe usw. wieder. Rund um den Schreibtisch sind Accessoires eingebunden, welche den Raum lediglich füllen und auflockern sollen. Darunter könnten Barometer, Thermometer, Weltkarten, Pflanzen, Fotos, Bilder (Gemälde), Lampen, Schirmständer oder dergleichen fallen. Die Fußbodengestaltung sollte ebenso typisch wie zufällig wirken. Dunkler erdfarbener Fußbodenbelag oder dunkler Holzfußboden welcher mit einer ausgetretener Brücke (Dunkelrot mit beige/blauen floralen Mustern) versehen ist. Alles in allem soll der Raum marode, trist, staubig, spießig und chaotisch, aber ordentlich wirken.

Auszüge aus der Dokumentation zu „Zwischen den Zeilen“ von Henning Rosenbrock und Alex Beste.